

Mailand, Italien – Wintersemester 2023/24

Erfahrungsbericht meines Erasmus-Semesters an der Università degli Studi di Milano

Motivation

Ich hatte mich eigentlich für andere Erasmus-Städte beworben, da Italien nicht unter den Städten mit englischen Zügen gelistet war. Auf Mailand stieß ich dann zum Glück in der Restplatzvergabe. Die Stadt hat nicht nur eine interessante Kulturszene und Geschichte, auch die Università degli Studi di Milano ist eine der besten in Europa. Außerdem fand ich Italienisch als Sprache schon immer sehr schön.

Bewerbung

Die Bewerbung an sich läuft schnell. Man arbeitet die Punkte ab, die auf der Seite vom ZIB-Med gelistet sind und sendet alles fristgerecht an das ZIB-Med. Die Schwierigkeit besteht in der Auswahl der Studienstadt und der Erstellung des Learning Agreements. Für Mailand musste ich dafür gleich zwei Learning Agreements erstellen. Eins für den englischsprachigen Zug und eins für den italienischsprachigen. Es bekommen insgesamt nämlich bloß 10% der Erasmusstudenten einen Platz an der englischsprachigen Fakultät.

Vorbereitungen

In dem halben Jahr bis zu meinem Auslandssemester habe ich einen Online-Italienisch-Kurs belegt und konnte so das Level A2/B1 in Italienisch erreichen. Meine Latein-Kenntnisse haben dabei deutlich geholfen. Ich habe vor meinem Aufenthalt auch ein B1-Zertifikat erworben, was wir zur Teilnahme an den „clerkships“ brauchten. Ansonsten musste man bestimmte Versicherungen vorweisen, ich habe mich rechtzeitig vor meiner Abreise um eine Haftpflicht, Berufshaftpflicht und Unfallversicherung gekümmert. Auslandskrankenversichert war ich bereits durch meine Krankenkasse.

Einschreiben an der Universität

Nach Nominierung an der Universität Mailand vom ZIB-Med, bekam ich eine Mail von dieser, um mich dort einzuschreiben. Dort konnte man sich auch für die Wohnheime bewerben (wozu ich dringend raten würde, da der Wohnungsmarkt in Mailand sehr teuer und voller Betrüger ist). Im gleichen Zuge musste man auch seine Kurse wählen.

Einmal für den englischen sowie für den italienischen Zug. Ich habe für den englischen Zug extra nur Kurse aus einem Studienjahr gewählt, damit ich möglichst dort studieren kann. Die Mail, welchem Krankenhaus man zugeteilt wird, bekam ich erst Ende Juni. Im gleichen Zuge bekommt man per Mail eine Erasmuskordinatorin für den medizinischen Studiengang zugeteilt, die einem Stundenpläne zuteilt und einem bei der Anpassung des Learning Agreements hilft.

Für Fragen steht einem deren Erasmus-Büro ebenfalls immer zur Verfügung. Insgesamt haben die Koordination und Organisation an der Uni Mailand sehr gut funktioniert.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Als Unterkunft habe ich mich für Campus Martinitt - eine der Residenzen der Universität Mailand entschieden, da diese nur 300€ im Monat kostet und mit dem Fahrrad nur 15min von der englischen Fakultät entfernt war. Man bekommt etwa drei Monate vor dem Beginn des Semesters eine Mail, die einen über die Wohnheime informiert und hat dann zwei Tage Zeit, sich ein Zimmer zu reservieren.

Die meisten Studenten wohnen in Doppelzimmern. Seinen Mitbewohner kann man sich nicht aussuchen, aber bei den meisten meiner Freunde hat das Zusammenleben ganz gut funktioniert. Meine Mitbewohnerin kam erst für die letzten zwei Wochen des Semesters, deswegen hatte ich die meiste Zeit ein Einzelzimmer.

In dem Campus zu Leben war eine tolle Erfahrung. Es leben dort etwa 450 Studenten, von denen etwa 50 selbst Erasmus-Studenten sind. Es gibt nur eine Küche für das gesamte Wohnheim, was erst einmal ein wenig ungewöhnlich war, aber dadurch lernt man sehr schnell neue Leute – sowohl Erasmus als auch Italiener - kennen. Die meisten meiner Freunde waren auch aus dem Wohnheim. Wir hatten eine große Gemeinschaft und haben wöchentlich Dinge zusammen unternommen, so ist mir der Campus sehr ans Herz gewachsen.

Lebensunterhaltskosten

Mailand zählt zu den teuersten Städten Italiens, insbesondere die Mietkosten liegen im Durchschnitt wesentlich höher als in Köln. Die Preise im Supermarkt sind vergleichbar, jedoch sind die Restaurantkosten deutlich günstiger im Verhältnis zur gebotenen Qualität. Vor allem Kaffee ist viel günstiger. Ein Cappuccino kostet nie mehr als 2 €, so kann man sich gut zum Kaffee trinken treffen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren in Mailand deutlich effizienter als in Köln, hauptsächlich aufgrund des dichteren Versorgungsnetzes. Es gibt sowohl eine oberirdische Tram als auch eine Metro. Zusätzlich verkehren auch suburbane Schnellzüge unter der Stadt, und natürlich gibt es auch Busse. Egal wo man sich befindet, man hat immer einen Haltepunkt eines dieser Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl von E-Bikes und Rollern in Mailand. Man kann alle öffentlichen Verkehrsmittel zu einem Preis von monatlich 22 € abonnieren. Dazu braucht man eine Karte, die man online beantragen und an einem Tessy-Automaten an bestimmten Bahn-Stationen abholen kann. Für weiter entfernte Ausflüge empfehle ich die Apps Trenord und Trenitalia. Für die italienischen Hochgeschwindigkeitszüge (Frecciarossa) gibt es sogar einen beträchtlichen Studentenrabatt (Cartafreccia young). Für eigentlich jeglichen Antrag benötigt man einen Codice Fiscale, das ist die italienische Steuernummer, die man ebenfalls online beantragen kann.

Unialltag

Ich hatte die meisten meiner Kurse mit dem vierten und fünften Jahr. Die ersten 8 Wochen des Semesters waren Vorlesung. Diese fanden im LITA statt, das ist das Gebäude der IMS – der International Medical School. Danach fingen die „clerkships“ an – das waren Praktika jeweils passend zu den einzelnen Kursen. Diese waren sehr abhängig vom zugeteilten Krankenhaus und den dort verantwortlichen Ärzten. Ich habe Dermatologie, Psychologie, Neurologie und Anästhesie belegt. Die Praktika in Neurologie am „Ospedale Niguarda“ und in Anästhesie am „Istituto Nazionale dei Tumori“ (INT) fand ich besonders lehrreich. Die Klausuren waren bis auf Anästhesie alle mündlich. Die meisten Prüfer waren sehr fair und die Prüfungen waren machbar.

Gesundheitssystem vor Ort

Ich war insgesamt in 3 verschiedenen Krankenhäusern für meine „clerkships“. Dem „Ospedale Niguarda“ (für Neurologie), dem „Istituto Nazionale dei Tumori“ (für Anästhesie) sowie der „Policlinico di Milano“ (für Psychologie und Dermatologie). Das „Ospedale Niguarda“ war dabei das größte und schönste von den drei. Hygiene und medizinische Standards waren ähnlich wie in Deutschland. Das medizinische Personal kam mir insgesamt entspannter vor, als ich es aus deutschen Krankenhäusern kenne.

Die Ärzte haben häufig Kaffeepausen gemacht und waren im Umgang mit uns sehr freundlich und haben versucht viel zu erklären - wenn nötig auch auf Englisch.

Land, Leute, Freizeitaktivitäten

Italien bietet eine unglaubliche Vielfalt. Mailand hat eine ideale Lage in Italien. Die nördlich gelegenen Seen „Lago Maggiore, Lago di Como und Lago di Garda“ sind alle nur etwa eine Stunde mit dem Zug entfernt. Zu den südlichen Metropolen wie Rom und Neapel benötigt man mit dem italienischen ICE nur etwa 3-4 Stunden. Auch die Schweiz und Südfrankreich sind nicht weit.

Die italienische Lebensweise war entspannter als in Deutschland. Man trifft sich zum Kaffee oder Aperitivo. Für den Aperitivo trifft man sich gegen 8 Uhr in einer Bar, die dann sowohl Essen - häufig in Form eines Büffets - als auch alkoholische Getränke serviert. Insgesamt waren alle Menschen, denen ich begegnet bin – sowohl im Wohnheim, als auch in der Uni und außerhalb - sehr gastfreundlich.

Ich habe mein Erasmus-Auslandssemester wirklich sehr genossen und es hat mich sehr viel gelehrt - sowohl sprachlich als auch menschlich. Für diese Erfahrung bin ich außerordentlich dankbar.